Sexuologie

Gibt es einen Zusammenhang zwischen sexuellen Phantasieinhalten und Persönlichkeitsmerkmalen?

Ines Schweizer-Böhmer, Andreas Beelmann, Uwe Hartmann

Is there a Correlation between Contents of Sexual Fantasies and Personality Factors?

Abstract

This study was intended to investigate the relationship between personality factors and contents of sexual fantasies. For this purpose, a self-developed questionnaire was completed by 89 women and 79 men. The response rate was 42%, the mean age 31 years (SD = 7.2, range = 18 – 51). The personality factors (the 'big five') were measured with the NEO-FFI (Borkenau and Ostendorf, 1993), prevalence and contents of sexual fantasies were assessed through a modified version of the fantasy-checklist compiled by Hartmann (1989).

Correlations were determined between the 4 fantasy dimensions „seduction", „sexuality outside partnership", „attractivity" and „ejaculation", which emerged as the result of factor analyses, and the five personality factors „neuroticism", „extraversion", „openness", „peaceableness" and „conscientiousness" as well as between the personality factors and the single items of the fantasy-checklist. Among women, significant positive correlations were found between the personality factor „extraversion" and the fantasy dimensions „seduction" and „attractivity". In the male group, the following negative correlations were found to be significant: „extraversion" with the fantasy dimension „seduction", „conscientiousness" with the dimension „sexuality outside partnership", and „neuroticism" and „openness" with the fantasy dimensions „attracivity". There were also a number of significant correlations between single fantasy-items and personality-factors which are described in detail. Although this study has a pilot character and methodological limitations due to a sample size and focus on the 'big five' factors, it allows the conclusion, that there is a consistent and meaningful relationship between personality-factors and certain contents of fantasies.

Keywords: Sexual fantasies, Content of fantasies, personality

Zusammenfassung

Ziel dieser hypothesengenerierenden Studie war es, die Frage zu klären, ob es einen Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen und sexuellen Phantasie-inhalten gibt. Dazu wurde eine Fragebogen-Erhebung durchgeführt an der 89 Frauen und 79 Männer teilnahmen. Das durchschnittliche Alter der Versuchspersonen betrug 31 Jahre. Die Persönlichkeitsmerkmale wurden mittels NEO-FFI nach Borkenau und Ostendorf (1993) erhoben, die sexuellen Phantasien anhand einer erweiterten Phantasien-Checkliste nach Hartmann (1989) erfragt.

Es wurden die durch eine Faktorenanalyse erhaltenen 4 Faktoren „Verführung", „Ausserpartnerschaftliche Sexualität", „Attraktivität" und „Ejakulation" sowie jedes einzelne Item der Phantasien-Checkliste mit den Persönlichkeitsmerkmalen „Neurotizismus", „Extraversion", „Offenheit", „Verträglichkeit" und „Gewissenhaftigkeit" korreliert. Dabei zeigten sich signifikante Korrelationen bei den Frauen zwischen „Extraversion" und „Verführung" sowie „Attraktivität". Bei den Männern korrelierte „Extraversion" mit „Verführung", „Gewissenhaftigkeit" mit „Ausserpartnerschaftlicher Sexualität" negativ und „Neurotizismus" und „Offenheit" mit „Attraktivität". Auch bei einzelnen Phantasieitems ergaben sich signifikante Zusammenhänge mit den Persönlichkeitsmerkmalen.

Diese erste Untersuchung lässt den Schluss zu, dass es verschiedene signifikante Korrelationen zwischen Persönlichkeitsmerkmalen und Phantasieinhalten gibt.

Schlüsselwörter: Sexuelle Phantasien, Phantasieinhalte, Persönlichkeit

Einleitung

Erstmals brachte S. Freud 1900 und 1908 Sexualität in Beziehung zu Imagination – respektive Phantasie. Vor allem in den 70er Jahren nahm dann das Interesse an Sexualität und sexuellen Phantasien stetig zu.

Der Frage, ob sexuelle Phantasien mit bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen korrelieren, wurde in der Forschung jedoch bislang nur wenig und tangential Aufmerksamkeit geschenkt. Wurden in Untersuchungen zu sexuellen Phantasien Persönlichkeitsmerkmale einbezogen, geschah dies hauptsächlich im Zusammenhang mit der Häufigkeit von Phantasien, weniger aber unter dem Aspekt der Inhalte von Phantasien. So konnte beispielsweise Maslow (1942) zeigen, dass es in seiner Untersuchung an Frauen über das „dominance-feeling" – von Maslow auch als „self-esteem" bezeichnet – im Zusammenhang mit Sexualverhalten, Sexualpraktiken und sexuellen Einstellungen Auffälligkeiten gab. Diese zeigten sich dergestalt, dass die Inhalte der Masturbationsphantasien von Frauen mit grossem „dominance-feeling" sich auf Themen wie Attraktivität, Vergewaltigungs- und Prostitutionsphantasien sowie Sodomie bezogen. Methodisch benutze Maslow ein nicht-standardisiertes klinisches Interview, generierte daraus Variablen und beurteilte jede Versuchsperson bezüglich dieser Variablen anhand einer 9-Punkte-Skala.

Eine Studie der 70er Jahre (Hariton & Singer 1974) untersuchte Tagträume von Frauen während sexueller Kontakte und versuchte diese mit verschiedenen theoretischen Modellen bezüglich der Funktion von Koitusphantasien in Beziehung zu setzen. Als Nebenprodukt dieser Untersuchung konnten die Autoren zeigen, dass es Korrelationen zwischen sexuellen Phantasien und Persönlichkeitsmerkmalen wie Kreativität gab. Sie kamen u.a. zu der Schlussfolgerung, dass erotische Phantasien mit Aggressivität, Exhibitionismus, Impulsivität, Anonymität und Dominanz korrelierten – also mit Persönlichkeitseigenschaften, die nach Meinung der Autoren in der Literatur als Persönlichkeitsmerkmale kreativer Menschen diskutiert werden. Ferner resümierten die Autoren, dass diese Studie die Sichtweise stütze, dass die Neigung zum Phantasieren eine allgemeine Eigenschaft sei und dass Frauen, die zu jeglicher Art von Tagträumen neigten, dies auch während sexueller Aktivitäten tun würden.

Andere Untersuchungen beschäftigten sich mit der Häufigkeit von Phantasien. So wurden in Studien (Arndt et al. 1985; Rhue & Lynn 1987; Hartmann 1989) Zusammenhänge im Bereich Dominanz, Bildungsniveau, Aggressivität, Kreativität sowie einigen Skalen des MMPI mit Vielphantasierern gefunden.

Die vorliegende Arbeit ist eine hypothesengenerierende Untersuchung zur Frage, ob es einen Zusammenhang zwischen bestimmten Phantasie-Inhalten und Persönlichkeitsmerkmalen gibt.

Methode

Die vorgestellte Studie beruht auf der Auswertung von Fragebögen, die im Zeitraum zwischen Juni und August 2000 verteilt wurden. Die Fragebögen wurden mittels „Multiplikatoren" (meist Studentinnen und Studenten) an Personen aus deren Bekanntenkreis verteilt. Es wurden 219 Fragebögen für Frauen und 216 für Männer verteilt. 96 Frauen und 86 Männer sandten ihre ausgefüllten Fragebögen zurück – die Rücklaufquote betrug somit 41,8% (43,8% der Frauen und 39,8% der Männer). Das Alter der Teilnehmer/ Innen lag zwischen 18 und 51 Jahren (M = 31.16; SD = 7.18). 54% der Personen waren zwischen 18 und 31 Jahre alt. 70,9% der Befragten schlossen ihre Schulausbildung mit dem Abitur ab, 23,6% studierten zum Zeitpunkt der Befragung. 34,2% der Teilnehmer/Innen übten einen akademischen Beruf aus. 92,3% der Testpersonen waren heterosexuell, 2,7% homosexuell und 4,4% bisexuell.

In die folgenden Auswertungen wurden nur die heterosexuellen Teilnehmerinnen (n = 89) und Teilnehmer (n = 79) einbezogen.

Untersuchungsinstrumente

Die Untersuchung bestand aus einer Zusammenstellung von Fragen zur Person, zur Partnerschaft und zur Sexualität, einer Phantasienliste (Hartmann 1989) und dem NEO-FFI (NEO-Fünf-Faktoren-Inventar; Borkenau & Ostendorf 1993). Der NEO-FFI erfasst die Merkmale Neurotizismus (erfasst die unterschiedliche emotionale Stabilität bzw. Labilität), Extraversion (beschreibt die Geselligkeit, Selbstsicherheit, Aktivität, Gesprächigkeit etc.), Offenheit (erfasst das Ausmass an Offenheit für neue Erfahrungen, Erlebnisse, Eindrücke), Verträglichkeit (erfasst die Höhe des Altruismus) und Gewissenhaftigkeit (beschreibt eine gewisse Selbstkontrolle bezüglich Planung, Organisation und Durchführung von Aufgaben).

Die Fragen zu Person, Partnerschaft und Sexualität wurden von der Autorin in Anlehnung an den FLP (Fragen zur Lebensgeschichte und Partnerschaft; Hahlweg 1995) und an den Fragenbogen von Hartmann (1989) konstruiert. Die Phantasienliste wurde in Anlehnung an die Phantasienliste von Hartmann (1989) erstellt. Insgesamt entstand so eine Phantasien-Checkliste mit 88 Items. Die Befragten sollten zu

jedem Phantasieitem u.a. angeben, wie häufig (5 Abstufungen von „nie“ bis „fast immer“) sie die betreffende Phantasie hatten. Es spielte dabei keine Rolle, ob die sexuelle Phantasie als Tagtraum, während der Masturbation oder beim Geschlechtsverkehr vorkam.

Die statistischen Auswertungen wurden mit SPSS 10.0 durchgeführt. Korrelationen (nach Pearson) wurden berechnet und eine Faktorenanalyse (Hauptkomponentenanalyse; Varimax-Rotation mit Kaiser-Normalisierung) durchgeführt.

Ergebnisse

Zunächst wurden die 88 einzelnen Phantasieitems (Phantasieszenen) mit den Persönlichkeitsmerkmalen korreliert. Auf eine Alpha-Fehlerkorrektur wurde verzichtet, da es sich um eine hypothesengenerierende Studie handelt.

Es ergaben sich dabei folgende signifikanten Zusammenhänge mit den einzelnen Persönlichkeitsmerkmalen des NEO-FFI:

Neurotizismus: Bei den Frauen korrelierte nur das Phantasieitem: „Zärtlichkeit zu einer Frau“ signifikant ($r = .255$; $p < 0.05$).
Bei den Männern korrelierte ein Item über transzendentes Körpererleben ($r = .441$; $p < 0.01$) hochsignifikant. Bei einem Niveau von $p < 0.05$ signifikant waren 4 homosexuelle Phantasien sowie die Phantasie über das „Urinieren auf eine Frau“.

Extraversion: Bei den Frauen korrelierten insgesamt 29 Phantasieitems signifikant positiv mit diesem Persönlichkeitsmerkmal. Fast jeder Phantasietyp war hier vertreten. Nicht vertreten waren Submissions-Phantasien, Gewaltphantasien und Phantasien über aussergewöhnliche oder strafbare Sexualpraktiken. Hochsignifikant ($p < 0.01$) korrelierten 13 der 29 Phantasieitems bei denen Attraktivität und das Verführen im Vordergrund standen.

Bei den Männern standen hier drei Phantasieitems in einem signifikanten Zusammenhang ($p < 0.05$): Dies waren Phantasien über das Entkleiden einer Frau, das Streicheln weiblicher Geschlechtsteil, sowie eine Phantasie über die Erinnerung an eine frühere sexuelle Begegnung.

Offenheit: Hiermit korrelierten bei den Frauen zwei Phantasien hochsignifikant: „Von vielen Männern begehrt werden“ ($r = .305$; $p < 0.01$) und „Sex mit einem humorvollen, geistreichen Mann“ ($r = .312$; $p < 0.01$). Die anderen zwei signifikanten Phantasieitems ($p < 0.05$) handelten von Verführen und dem Wiedererleben einer früheren sexuellen Begegnung.

Im Gegensatz dazu korrelierten mit dem Merkmal Offenheit bei den Männern 11 Items, bei denen die äussere Schönheit im Mittelpunkt stand. In einem negativen Zusammenhang standen hier Phantasien über Filmszenen, Analverkehr, Pornographie und Autoerotik.

Verträglichkeit: Bei den Frauen ergaben sich hier keine positiven, sondern nur zwei negative Korrelationen. Zum einen die Phantasie über das Urinieren auf den Partner ($r = -.250$; $p < 0.05$), zum anderen das Wiedererleben einer früheren sexuellen Begegnung ($r = -.232$; $p < 0.05$).

Auch bei den Männern gab es mit diesem Persönlichkeitsmerkmal keine positiven, sondern nur negative Korrelationen: Die Items handelten von Fetischismus ($r = -.298$; $p < 0.01$), von sinnlichen und romantischen Szenen und Sexualität ausserhalb der Partnerschaft ($p < 0.05$).

Gewissenhaftigkeit: Bei den Frauen zeigte sich hier eine signifikant positive Korrelation mit dem Phantasieitem „Einen Mann peitschen/schlagen“ ($r = .212$; $p < 0.05$) und eine signifikant negative Phantasie über Zärtlichkeiten zu einer Frau ($r = -.250$; $p < 0.05$).

Bei den Männern zeigte sich eine signifikant positive Korrelation zur Phantasie über das Flirten mit einer Frau ($r = .243$; $p < 0.05$) und ein signifikant negativer Zusammenhang ($p < 0.05$) mit Phantasien von nonkonformen Sexualpraktiken wie Exhibitionismus, Pädophilie, homosexuelle und ausserpartnerschaftliche Sexualität.

Die Häufigkeit des Phantasierens (Mittelwert der 88 Phantasieitems) korrelierte bei den Männern mit keinem Persönlichkeitsmerkmal signifikant, bei den Frauen zeigte sich einzig zwischen der Häufigkeit des Phantasierens und dem Persönlichkeitsmerkmal Extraversionen ein hochsignifikanter Zusammenhang ($r = .315$; $p < 0.01$).

Phantasie-Dimensionen

Die Faktorenanalyse über die 88 Phantasieitems ergab 4 Faktoren Männer und Frauen wurden nicht getrennt untersucht (siehe Tab. 1). Der Faktor mit der grössten aufgeklärten Varianz (34.57%; $\lambda = 7.95$) wurde entsprechend seines Inhaltes „Verführung“ genannt. Er beschreibt Szenen, die von Verführung handeln. Die Phantasieszenen beinhalten nicht nur verbale Verführung, so wie sie beim Flirten vorkommt, sondern auch Verführung zur Sexualität. Der zweite Faktor (aufgeklärte Varianz: 9.64; $\lambda = 2.22$) hatte Items zum Inhalt, die von „ausserpartnerschaftlicher Sexualität“ handeln. Hierunter fallen Phantasien, die von Fremdgehen und ausserpartnerschaftlichen Sexualität handeln. Die Szenen handeln von Sexualität ausserhalb der gewohnten Beziehung oder der üblichen Zweisamkeit. Im Mittelpunkt stehen

hierbei Sexualpartner, die entweder unbekannt sind oder wahllos gewählt wurden, respektive in einer Vielzahl vorkommen. Weiterhin sind hier Szenen eingeschlossen, die in einem eher unüblichen Setting stattfinden. Der dritte Faktor „Attraktivität" beinhaltet Items, bei denen das Äussere und die Attraktivität des Gegenübers eine Rolle spielen. Alle Phantasien sind aktiv und betonen das Visuelle (aufgeklärte Varianz: 7.07%; $\lambda = 1.63$). Der Faktor 4 „Ejakulation" enthält lediglich zwei Items, bei denen die Ejakulation im Zentrum steht (aufgeklärte Varianz: 6.19%; $\lambda = 1.42$). Die dargestellten vier Faktoren erklärten insgesamt 57.47% der Varianz (siehe Tab. 2).

Die innere Konsistenz für die Faktoren 1 und 2 betrug jeweils $\lambda = .83$, für Faktor 3 $\lambda = .84$ und für Faktor 4 betrug die innere Konsistenz $\lambda = .89$.

Zusammenhänge zwischen den Phantasiedimensionen und den Persönlichkeitsmerkmalen

Wurden diese 4 Faktoren mit den Persönlichkeitsmerkmalen des NEO-FFI der weiblichen und männlichen Teilnehmer korreliert, ergab sich folgendes Bild:

Bei Frauen zeigte sich ein hochsignifikanter Zusammenhang zwischen dem Persönlichkeitsmerkmal Extraversion und dem Faktor „Verführung" ($r = .340$; $p < 0.01$), ebenso mit dem Faktor „Attraktivität" ($r = .262$; $p < 0.05$). Die Faktoren „Ausserpartnerschaftliche Sexualität" und „Ejakulation" korrelierten mit keinem der Persönlichkeitsmerkmale signifikant (siehe Tab. 3).

Auch bei den männlichen Teilnehmern korrelierte Extraversion mit dem Faktor „Verführung" ($r = .232$; $p < 0.05$). Gewissenhaftigkeit korrelierte mit dem Faktor „Ausserpartnerschaftliche Sexualität" signifikant negativ ($r = -.240$; $p < 0.05$). Neurotizismus ($r = .241$; $p < 0.05$) und Offenheit ($r = .297$; $p < 0.01$) korrelierten mit „Attraktivität". Der Faktor „Ejakulation" zeigte keine signifikanten Korrelationen mit den Persönlichkeitsmerkmalen (siehe Tab. 4).

Diskussion

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass es einen Zusammenhang zwischen den Inhalten sexueller Phantasien eines Menschen und dessen Persönlichkeitseigenschaften gibt. Deutet man das häufige Vorkommen bestimmter Phantasieinhalte als besonders beliebte Phantasien, so liesse sich aussagen, dass Menschen, die bestimmte Phantasien bevorzugen, auch besondere Persönlichkeitseigenschaften auf-

Tab. 1: Faktoren 1 bis 4 mit den dazugehörigen Phantasieszenen und deren Ladungen (Version für Männer/Version für Frauen)

	Komponenten			
	1	**2**	**3**	**4**
Eine Frau streichelt Ihre Geschlechtsteile/ Ein Mann streichelt Ihre Geschlechtsteile	,746	,128	,242	,193
Von einer Frau verführt werden/ Von einem Mann verführt werden	,707	5,303E-02	,175	-,138
Von einer Frau entkleidet werden/ Von einem Mann entkleidet werden	,663	8,051E-02	,255	-7,637E-02
Eine Frau küsst Ihre Geschlechtsteile/Ein Mann küsst Ihre Geschlechtsteile	,651	2,640E-02	5,417E-02	,368
Die Geschlechtsteile einer Frau streicheln/ Die Geschlechtsteile eines Mannes streicheln	,557	-6,335E-02	,367	,332
Laszive Äusserungen (flüstern, hauchen, stöhnen) mit erotisch-sexuellem Inhalt/ Laszive Äusserungen (flüstern, hauchen, stöhnen) mit erotisch-sexuellem Inhalt	,551	,235	6,800E-02	,187
Von vielen Frauen begehrt werden/ Von vielen Männern begehrt werden	,508	,391	,105	,144
Mit einer völlig hemmungslosen Frau sexuell zusammensein/ Mit einem völlig hemmungslosen Mann sexuell zusammensein	,490	,457	,269	,219
Sex mit einer unbekannten Frau machen/ Sex mit einem unbekannten Mann machen	-3,522E-02	,776	,248	3,148E-02
Gleichzeitig mit mehreren Frauen sexuell zusammensein/ Gleichzeitig mit mehreren Männern sexuell zusammensein	,181	,707	3,853E-02	,320
Wahllos sexuelle Beziehungen zu vielen verschiedenen Frauen haben/ Wahllos sexuelle Beziehungen zu vielen verschiedenen Männern haben	,107	,701	,160	,347
Bei Gruppensex mitmachen/ Bei Gruppensex mitmachen	,225	,697	-7,721E-02	,125

Fortsetzung Tab 1

	Komponenten			
	1	**2**	**3**	**4**
Szene, in der eine anonyme Liebhaberin zärtlich zu Ihnen ist/ Szene, in der ein anonymer Liebhaber zärtlich zu Ihnen ist	,107	,686	,325	-,121
Mit einer Frau aus Ihrem Umfeld (Arbeit, Bekanntenkreis) sexuell zusammensein/ Mit einem Mann aus Ihrem Umfeld (Arbeit, Bekanntenkreis) sexuell zusammensein	1,898E-02	,431	,406	,290
Sich eine Frau mit schönen, wohlgeformten Brüsten vorstellen/ Sich einen Mann mit einem muskulösen, wohlgeformten Oberkörper vorstellen	,226	,122	,758	-1,148E-02
Sie entkleiden eine Frau/ Sie entkleiden einen Mann	,157	-3,313E-02	,681	,267
Sich eine Frau mit langen, wohlgeformten Beinen vorstellen/ sich einen Mann mit muskulösen, wohlgeformten Beinen vorstellen	,122	,128	,632	5,287E-02
Sich eine Frau mit besonders erotischer und weiblicher Ausstrahlung vorstellen/ Sich einen Mann mit besonders erotischer und männlicher Ausstrahlung vorstellen	,345	,307	,608	-9,254E-03
Sich laszive sexuelle Bewegungen einer Frau vorstellen/ Sich laszive sexuelle Bewegungen eine Mannes vorstellen	,136	,206	,596	,354
Mit einer Frau, die einen attraktiven Körper hat, Sex machen/ Mit einem Mann, der einen attraktiven Körper hat, Sex machen	,514	,163	,549	6,614E-02
Mit einer attraktiven Frau ein Abenteuer haben/ Mit einem attraktiven Mann ein Abenteuer haben	,318	,414	,481	-3,337E-02
Ins Gesicht oder auf den Körper einer Frau ejakulieren/ Ein Mann ejakuliert in Ihr Gesicht oder auf Ihren Körper	,170	,240		,823
In den Mund einer Frau ejakulieren/ Ein Mann ejakuliert in Ihren Mund	,127	,203		,820

Tab. 2: Aufgeklärte Varianz und Eigenwert der Faktoren 1 bis 4 (Frauen und Männer nicht getrennt berechnet).

	Aufgeklärte Varianz	**Eigenwert (λ)**
FAKTOR 1 „Verführung"	34,57%	7,95
FAKTOR 2 „Ausserpartnerschaftliche Sexualität"	9,64%	2,22
FAKTOR 3 „Attraktivität"	7,07%	1,63
FAKTOR 4 „Ejakulation"	6,19%	1,42

Tab. 3: Korrelation (nach Pearson) der Faktoren 1 bis 4 mit den Persönlichkeitsmerkmalen Neurotizismus (N), Extraversion (E), Offenheit (O), Verträglichkeit (V) und Gewissenhaftigkeit (G) des NEO-FFI (Borkenau & Ostendorf 1993) bei den Frauen.

	N	**E**	**O**	**V**	**G**
FAKTOR 1 „Verführung"	,017	,340**	,175	-,003	-,001
FAKTOR 2 „Ausserpartnerschaftliche Sexualität"	,057	,105	,145	-,093	-,097
FAKTOR 3 „Attraktivität"	,074	,262*	,134	-,024	-,085
FAKTOR 4 „Ejakulation"	,025	,047	-,027	,008	,006

* $p < 0.05$; ** $p < 0.01$

Tab. 4: Korrelation (nach Pearson) der Faktoren 1 bis 4 mit den Persönlichkeitsmerkmalen Neurotizismus (N), Extraversion (E), Offenheit (O), Verträglichkeit (V) und Gewissenhaftigkeit (G) des NEO-FFI (Borkenau & Ostendorf 1993) bei den Männern.

	N	**E**	**O**	**V**	**G**
FAKTOR 1 „Verführung"	,017	,340**	,175	-,003	-,001
FAKTOR 2 „Ausserpartnerschaftliche Sexualität"	,057	,105	,145	-,093	-,097
FAKTOR 3 „Attraktivität"	,074	,262*	,134	-,024	-,085
FAKTOR 4 „Ejakulation"	,025	,047	-,027	,008	,006

* $p < 0.05$; ** $p < 0.01$

weisen. Hier ist allerdings anzumerken, dass korrelative Berechnungen keine Aussage über den kausalen Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmal und Phantasieinhalt zulassen. Wie diese Zusammenhänge genau gestaltet sind, müssen weitere Untersuchungen an einem grösseren Kollektiv klären.

Aber auch auf der Ebene der einzelnen Phantasieitems, lassen sich Auffälligkeiten feststellen:

So schien es einen Zusammenhang zwischen „Neurotizismus" bei Frauen und Männern und dem Äussern von homosexuellen Phantasien zu geben. Sehr deutlich war hier die Häufung von Phantasien bei dem Persönlichkeitsmerkmal Extraversion bei Frauen. Bei den Männern standen nur wenige Phantasien im Zusammenhang mit Extraversion. Offenheit schien bei den Frauen ein Persönlichkeitsmerkmal zu sein, das mit der Äusserung von „Begehrt werden", „Sexualität mit Männern mit Esprit", „Verführung" und dem „Wiedererleben von sexuellen Begegnungen" in Verbindung stand. Bei den Männern wurden hier vor allem Phantasien über äussere Schönheit thematisiert, weniger Phantasien über Filmszenen, Analverkehr, Pornographie oder Autoerotik. Der Zusammenhang zwischen bestimmten Phantasien bei Frauen mit dem Merkmal Verträglichkeit könnte dahingehend gedeutet werden, dass Frauen mit hoher Ausprägung auf dem Merkmal „Verträglichkeit" eher weniger Phantasien über das Urinieren auf den Partner und über das Wiedererleben einer sexuellen Begegnung äussern. Bei Männern wurden hier eher weniger Phantasien über Fetischismus, Romantik und ausserpartnerschaftliche Sexualität genannt. Ein positiver Zusammenhang zwischen Sadismus und ein negativer zwischen Zärtlichkeit und Gewissenhaftigkeit zeigte sich bei den Frauen. Umgekehrt zeigte sich ein negativer Zusammenhang zwischen der Äusserung von nonkonformen Sexualpraktiken und ein positiver zwischen Flirten und Gewissenhaftigkeit bei Männern.

Insgesamt stand die Häufigkeit des Vorkommens bestimmter Phantasien in dieser Untersuchung in einem hochsignifikanten Zusammenhang mit Extraversion bei Frauen. Bei Männern konnte kein vergleichbares Persönlichkeitsmerkmal gefunden werden.

Betrachtet man die Ergebnisse auf dem Hintergrund der Geschlechterdifferenz, so lässt sich sagen, dass bei Neurotizismus zwar bei beiden Geschlechtern homosexuelle Phantasien mit diesem Persönlichkeitsmerkmal korrelierten, bei den Männern dieser Zusammenhang jedoch deutlicher war als bei den Frauen. Bei dem Merkmal Extraversion wurden die Differenzen zwischen den beiden Geschlechtern noch deutlicher. Hier standen 29 Phantasieitems bei den Frauen gegenüber von 3 Phantasieitems bei den Männern mit Extraversion in einem Zusammenhang. Bei den Merkmalen Offenheit und Verträglichkeit schienen die Geschlechterdifferenzen keine grosse Rolle zu spielen. Beide Persönlichkeitsmerkmale schienen bei beiden Geschlechtern mit ähnlichen Phantasieinhalten in einem signifikanten Zusammenhang zu stehen. Bei dem Merkmal Gewissenhaftigkeit kamen wieder deutlichere Geschlechterdifferenzen zum Tragen. Bei den Frauen stand dieses Merkmal mit „nonkonformen" Sexualpraktiken in einem positiven Zusammenhang, bei den Männern korrelierte dieses Merkmal mit ähnlichen Phantasieinhalten negativ.

Wie lässt sich nun dieser Zusammenhang zwischen Phantasieinhalt und Persönlichkeit erklären? Leider kann nicht erklärt werden, wieso bestimmte Persönlichkeitstypen bestimmte Phantasieinhalte bevorzugen (Leitenberg & Henning 1995). Man nimmt an, dass die Bevorzugung sexueller Phantasien durch Konditionierungsprozesse zustande kommen (Leitenberg & Henning 1995), durch die biologische Bereitschaft – „preparedness" (Seligman 1971) – dass aber auch Sozialisationsprozesse beteiligt sind (Gagnon & Simon 1973). Allerdings werden sexuelle Phantasien auch durch sexuelle Erfahrungen beeinflusst (Kinsey, Pomeroy, Martin 1948; Kinsey, Pomeroy, Martin, Gebhard 1953). Personen mit einer grösseren sexuellen Erfahrung haben unterschiedlichere und reichhaltigere Phantasien als Menschen mit weniger sexueller Erfahrung (Chick & Gold 1987 – 1988).

Während bei Konditionierungsprozessen und der biologischen Bereitschaft ein Einfluss von Persönlichkeit nicht anzunehmen ist, so beeinflussen die Persönlichkeitsmerkmale Sozialisationsprozesse und auch die Erfahrungen, die ein Mensch im Laufe seines Lebens macht.

Anzumerken ist, dass eine Phantasien-Checkliste immer nur ein Ausschnitt des sehr grossen Spektrums menschlicher sexueller Phantasien sein kann und letztlich auch eine bestimmte Sichtweise von Sexualität vorgibt. Auch aufgrund des Tabuthemas „Sexualität" und der möglichen Tendenz in Richtung sozialer Erwünschtheit zu antworten, sind die Ergebnisse dieser Studie noch nicht geeignet, eine umfassende Betrachtung dieses Themas zuzulassen. Des weiteren ist anzumerken, dass die relativ niedrige Responseqoute – symptomatisch für sexualmedizinische Fragestellungen – die Aussagekraft der Untersuchung einschränkt. Im Sinne einer hypothesenerzeugenden Arbeit können die Resultate jedoch für zukünftige sexologische Forschung genutzt werden. Denn trotz dieser möglichen Einschränkungen kann diese Studie zeigen, dass es Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitsmerkmalen und Phantasieinhalten gibt.

Ausblick

Es konnten in dieser Untersuchung Zusammenhänge zwischen der Bevorzugung bestimmter Phantasieinhalte eines Menschen und seinen Persönlichkeitseigenschaften aufgezeigt werden. Aufgrund der geringen Fallzahl in dieser Untersuchung kann es sich dabei aber nur um eine hypothesengenerierende Studie handeln. Um diese Zusammenhänge genauer zu untersuchen, bedarf es einer weiteren, weitaus grösseren Studie. Ebenso wenig kann und soll hier über die zeitliche Stabilität von Persönlichkeitsmerkmalen oder sexuellen Phantasieninhalten eine Aussage gemacht werden. Es ist Aufgabe weiterer Untersuchungen, die zeitliche Stabilität von Phantasieinhalten, aber auch deren Stabilität in sich veränderbaren Persönlichkeitsakzentuierungen zu erforschen. Da das Thema der sexuellen Phantasien einen sehr intimen Bereich des menschlichen Seins betrifft, und – gerade deswegen – in der Therapie von sexuellen Störungen als bedeutend empfunden wird, ist es besonders wichtig, mehr Einblicke und Einflussvariablen auf Inhalte sexueller Phantasien zu erforschen.

Literatur

Arndt, W.; Foehl, Jr. J.; Good, E. (1985): Specific Sexual Fantasy Themes: A Multidimensional Study. Journal of Personality and Social Psychology 48: 472–480.

Borkenau, P. & Ostendorf, F. (1993): NEO-Fünf-Faktoren Inventar (NEO-FFI), nach Costa und McCrae. Göttingen: Hogrefe Verlag für Psychologie.

Chick, D.; Gold, S.-R. (1987-1988). A review of influences of sexual fantasy: Attitudes, experience, guilt and gender. Imagination, Cognition and Personality 7: 61–76.

Freud, S. (1900): Die Traumdeutung. Gesammelte Werke, Chronologisch geordnet, Band II und III. London: Imago Publishing Co., Ltd.

Freud, S. (1908): Der Dichter und das Phantasieren. Gesammelte Werke, Chronologisch geordnet, Band VII. London: Imago Publishing Co., Ltd.

Gagnon, J. H.; Simon, W. (1973): Sexual conduct. Chicago: Aldine.

Hahlweg, K. (1995): Fragebogen zur Partnerschaftsdiagnostik (FPD). Göttingen: Hogrefe Verlag für Psychologie.

Hariton, B. & Singer, J. (1974): Women's Fantasies during Sexual Intercourse: Normative and Theoretical Implications. Journal of Consulting and Clinical Psychology 42: 313–322.

Hartmann, U. (1989): Inhalte und Funktionen sexueller Phantasien. Ergebnisse einer Panel-Studie an Männern und Frauen. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag.

Kinsey, A. C.; Pomeroy, W. B.; Martin, C. E. (1948): Sexual Behavior in the Human Male. Philadelphia: Saunders.

Kinsey, A. C.; Pomeroy, W. B.; Martin, C. E.; Gebhard, P. H. (1953): Sexual Behavior in the Human Female. Philadelphia: Saunders.

Leitenberg, H.; Henning, K. (1995): Sexual Fantasy. Psychological Bulletin 117: 469–496.

Maslow, A. H. (1942): Self-esteem (Dominance-feeling) and Sexuality in Women. The Journal of Social Psychologie 16: 259-294.

Rhue, J. W.; Lynn, S. J. (1987): Fantasy proneness and psychopathology. Journal of Personality and Social Psychology 53: 327-336.

Seligman, M (1971): Phobias and Preparedness. Behavior Therapie 2: 307–320.

Adresse der Autoren

Dipl.-Psych. Ines Schweizer-Böhmer, Prof. Dr. Uwe Hartmann, Medizinische Hochschule Hannover, Arbeitsbereich Klinische Psychologie, Carl-Neuberg-Str. 1, 30623 Hannover, mail: Ines.Schweizer@gmx.net

PD Dr. Andreas Beelmann, Psychologisches Institut der Universität Erlangen-Nürnberg, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen